

# Familienarmut in der Schweiz

Isabelle Lüthi, Grundlagen & Sozialpolitik  
Andrea Früh, «mit mir»-Patenschaften

Caritas Zürich

28. Oktober 2025



Knappes Budget bei Familien

# Ein weiteres Kind? Zu teuer für viele Eltern

Für über 50 Prozent der Schweizer Familien reicht das Einkommen nur noch knapp oder gar nicht. Eine neue Studie zeigt den finanziellen Druck auf Familien.

swi swissinfo.ch  
Leben und Altern >

Schweizer Perspektiven in 10 Sprachen

Mythos reiche Schweiz:  
Prekäre  
Lebensbedingungen  
gibt es auch hier



Abo Armut in Zürich

Für Fleisch  
das Geld – u  
Kinobesuch  
liegt nicht

Ainara rechnet beim Einkauf  
Arztbesuch. Wie würde es  
23.90 Franken das Leben

Be+ Wie gehts den Familien im Land?

## Kein Geld – keine Kinder

Der finanzielle Druck hat die Mittelstandsfamilien erreicht. Das beeinflusst ihr Verhalten – bis ins Schlafzimmer: Vier von zehn Elternpaaren wollen auf weitere Kinder verzichten.



«... dass ich irgend-  
wann nicht mehr für Gratis-  
Essen und -Kleidung anste-  
hen muss»  
Die Armutsquote steigt in der Schweiz an. Angebote wie Gratis-Essens-  
ausgabe oder Caritas-Märkte verzeichnen Rekorde.

# Inhalt

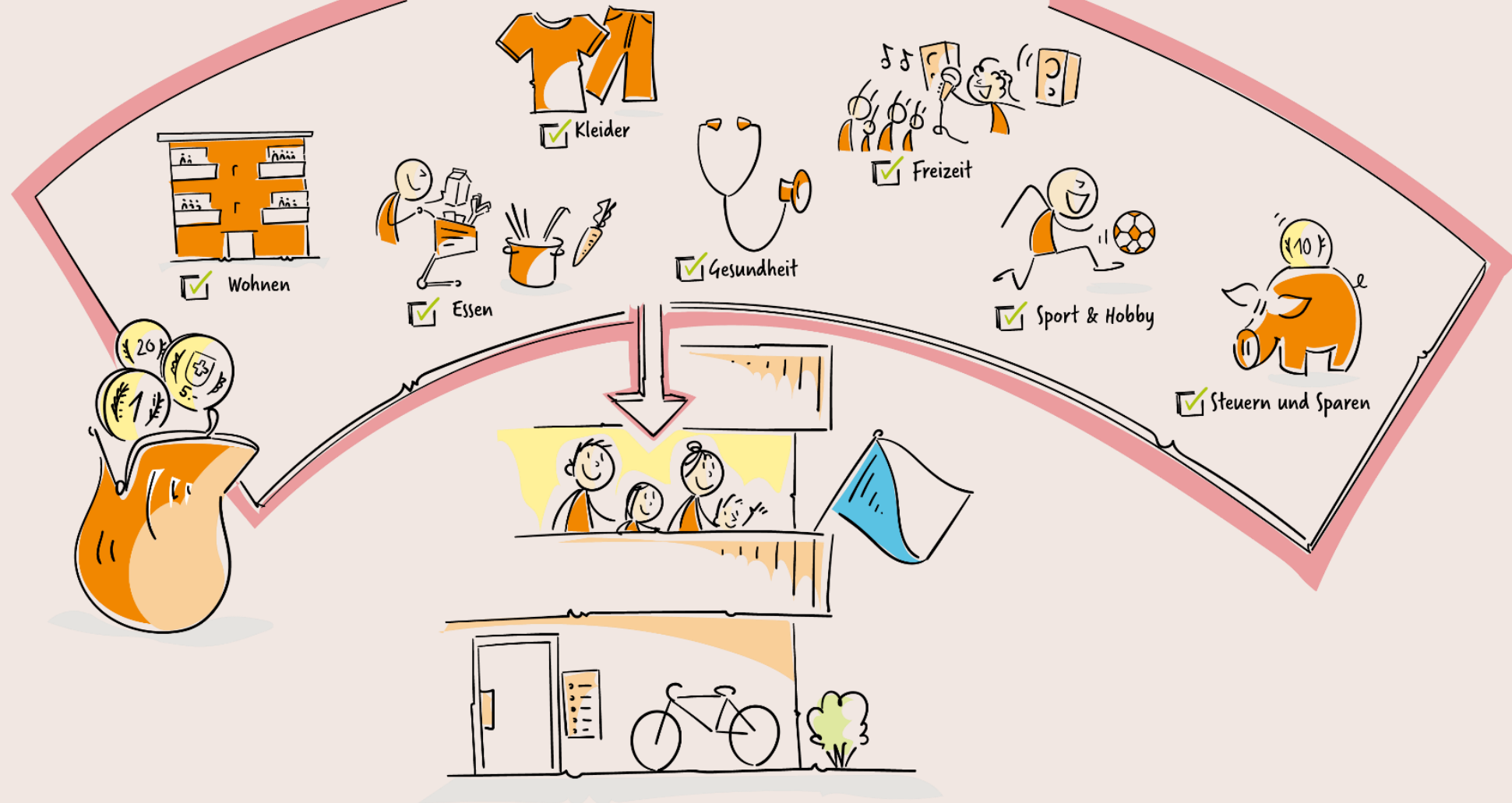
- Unsere Vision «Alle haben genug zum Leben»
- Familien an der Armutsgrenze – Zahlen und Fakten
- Gründe für Familienarmut
- «Vererbbarkeit» von Armut und Auswirkungen
- «mit mir»-Patenschaften: welche Familien, Ziel der Patenschaften, Herausforderungen Kindsschutz, Thema psychische Gesundheit





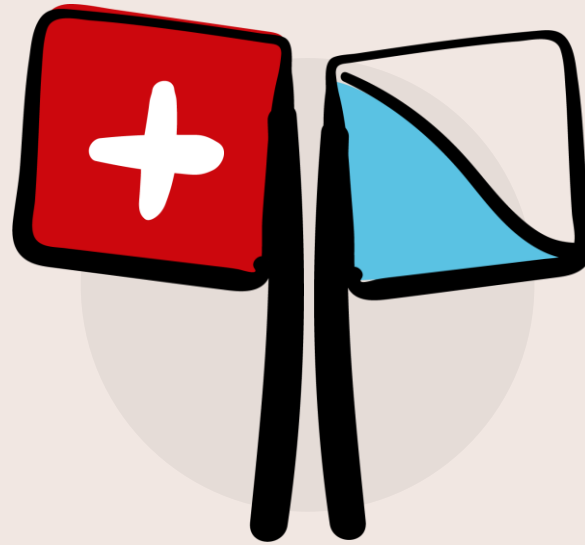
# Vision **CARITAS** Zürich

## Alle haben genug zum Leben



# Menschen an der Armutsgrenze

Schweizweit:  
**1,4 Millionen** Menschen  
sind **armutsgefährdet**

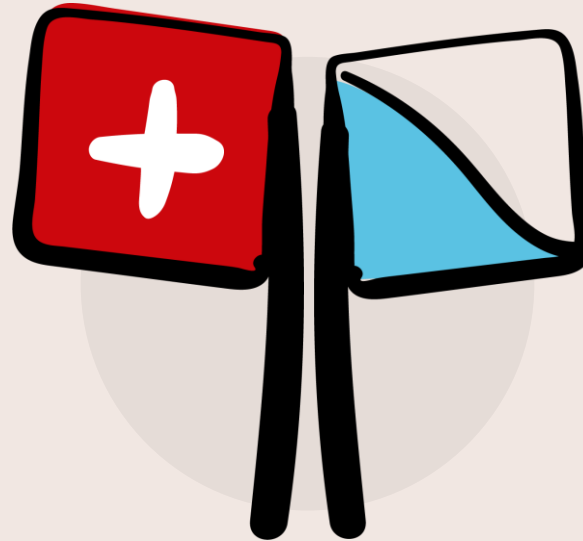


Im Kanton Zürich:  
**210'000** Menschen  
sind **armutsgefährdet**

# Kinder an der Armutsgrenze

Schweizweit:

323'100 Kinder sind  
armutsgefährdet.



Im Kanton Zürich:

Die **Sozialhilfequote von Kindern und Jugendlichen** beträgt im Kanton ZH **4,3%** (vs. Ø über alle Altersklassen von 2,6%).

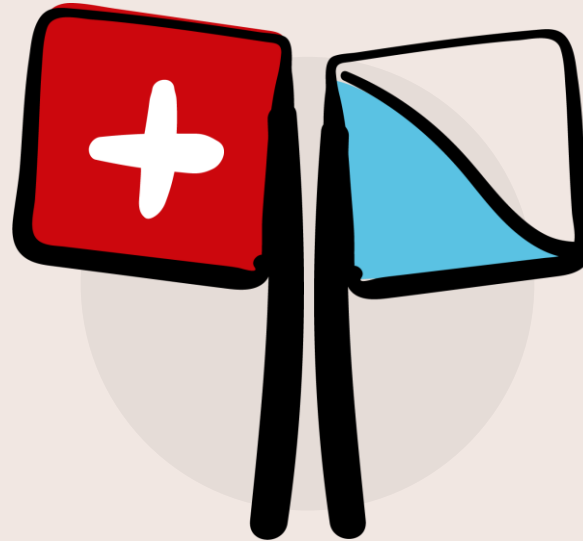
In der Stadt **Winterthur** beträgt sie **8,3%** (vs. Ø über alle Altersklassen von 4,8%).

# Working Poor – trotz Arbeit nicht genug

## Schweizweit:

**336'000 arbeiten** und sind trotzdem **armutsgefährdet**.

**789'000 Personen** sind **trotz** mindestens einem **Erwerbseinkommen** im Haushalt **armutsgefährdet**.



## Im Kanton Zürich:

**56'000 arbeiten** und sind trotzdem **armutsgefährdet**.

# Ein erhöhtes Armutsrisiko haben:

- Alleinlebende
- Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern
- Erwerbslose
- Ausländische Personen aus ost- oder aussereuropäischen Staaten
- Personen ohne nachobligatorische Bildung
- **Familien haben an sich kein höheres Armutsgefährdungsrisiko**  
– aber: einzelne Konstellationen schon



# Familien an der Armutsgrenze



- **Familien mit drei oder mehr Kindern**



- **Je kleiner die Kinder,**  
desto höher das  
Armutsgefährdungsrisiko



- **Eiaterhaushalte**  
Anteil von Müttern mit  
sehr geringen Mitteln  
verfünffacht sich nach  
Trennung.

# Gründe für Familienarmut

- **Kinder kosten** (direkt: Wohnen, Krankenkasse, Essen, Kinderbetreuung... und indirekt: tieferes Einkommen, weil Erwerbsarbeit oder Weiterbildungsmöglichkeiten eingeschränkt sind)
- **Hohe Fixkosten**
- **Tieflöhne** / niedrige Qualifikation
- **Zugangsprobleme** zu Angeboten
- **Vereinbarkeit** von Beruf und Familie **ungenügend** / Staat investiert wenig

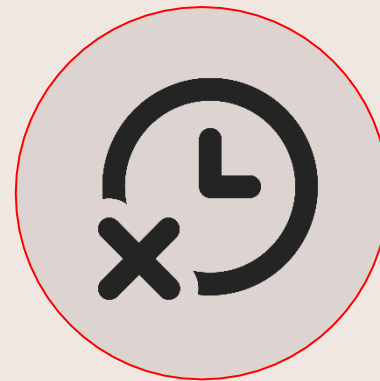


# Kinderbetreuung

- Schweizweit: Für zwei Drittel der Kinder unter 13 Jahren wird familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch genommen.
- Aber: Grosse Unterschiede bei den Einkommensklassen:
  - Niedrigste Einkommensklasse: 47%
  - Höchste Einkommensklasse: 85%
- Je höher die Einkommensklasse, desto häufiger werden die Kinder in einer Kita / einer schulergänzenden Einrichtung betreut.
- **Frühe Förderung ganz entscheidend beim Verhindern von Armut.**

# Auswirkungen

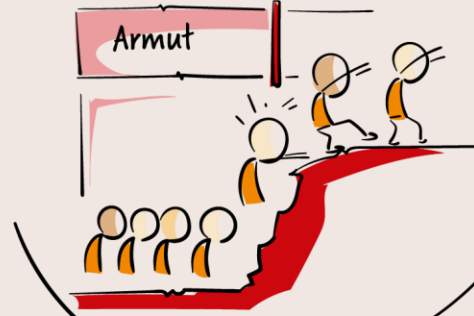
**Das Leben an der Armutsgrenze beeinträchtigt das emotionale und soziale Wohl der Familie.**



# Armut ist «vererbbar»

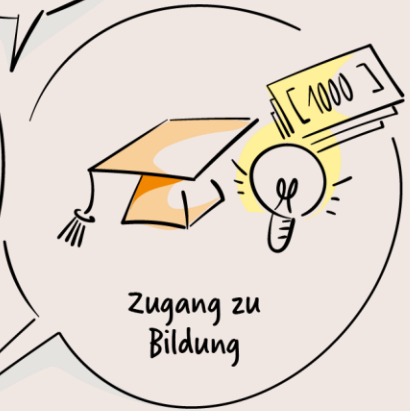
- In der Schweiz spielt es noch immer eine Rolle, in welche Familie man hineingeboren wird → **soziale Reproduktion**
- Die Armut der Eltern schmälert die Chancen des Kindes, später ein finanziell abgesichertes Leben zu führen.
- Während nur 27 Prozent der Kinder aus bildungsfernen Familien studieren, sind es bei Kindern mit Akademikereltern 70 Prozent.

# Wir verhindern Armut



190 000 Menschen  
im Kanton Zürich  
leben unter oder knapp über  
der Armutsgrenze

2500 CHF

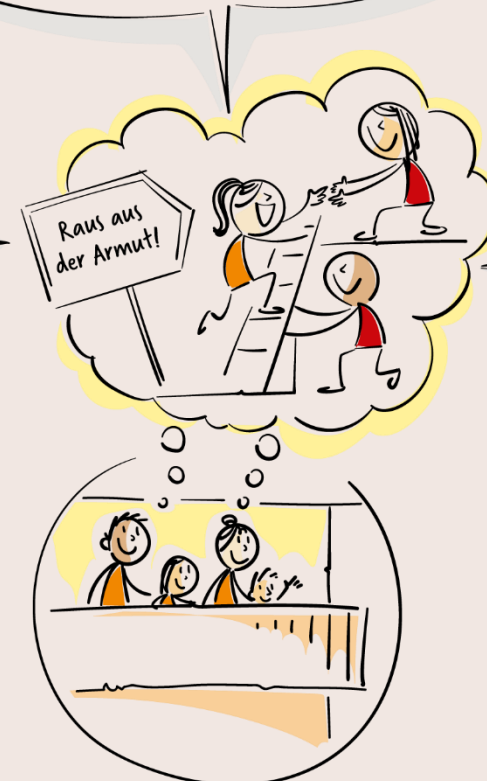
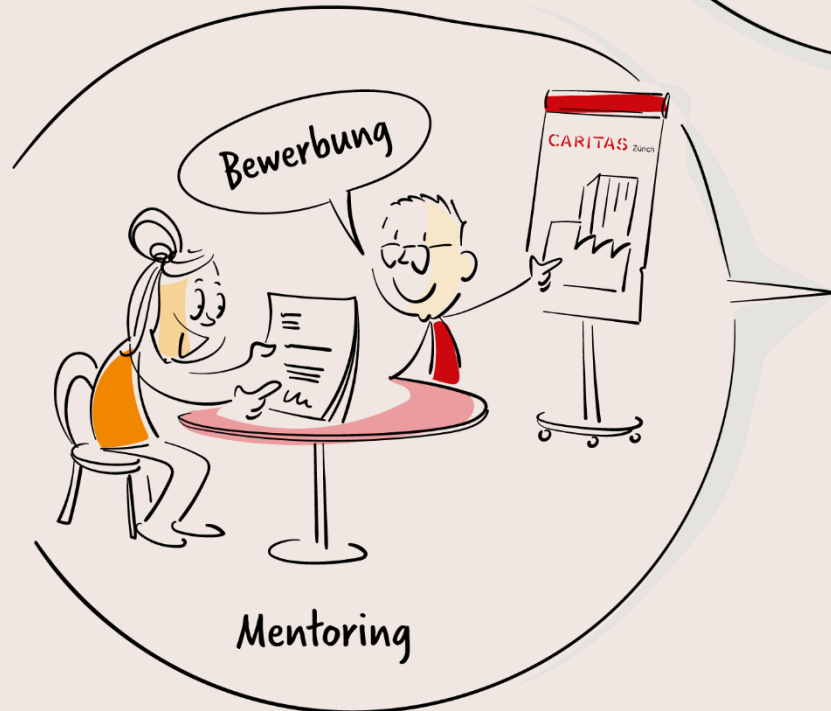




# Wir bieten Entlastung



Wir stärken  
Ressourcen



# «mit mir»- Patenschaften

## Team

Andrea Früh und Héloïse Treis



# «mit mir»-Patenschaften

## Die Kinder im Zentrum – seit über 20 Jahren

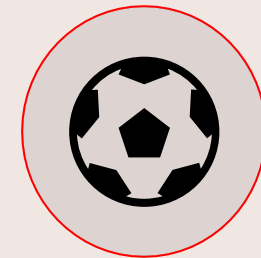
- Patenkinder zwischen 3 und 12 Jahren
- Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien
- Freiwillige Pat\*innen aus dem ganzen Kanton Zürich
- 1-2 Mal / Monat gemeinsame Freizeitgestaltung
- Begleitung durch CZH über mehrere Jahre
- Aufsuchend, kostenlos für die Familien
- Laufend ca. 60 Patenschaften

# Das Ziel der Patenschaften...

**...ist die Förderung der Resilienz der Patenkinder.**

# In Armut aufwachsen

- Soziale Teilhabe eingeschränkt
  - Weniger soziale Kontakte
  - Freizeitbeschäftigung eingeschränkt: 5,5% der Kinder müssen aus finanziellen Gründen auf kostenpflichtige Hobbies verzichten
  - Auf kleinere «selbstverständliche» Dinge verzichten müssen: Klassenfoto, Geburts-Geschenke, neue Sportschuhe...
  - Digitale Teilhabe eingeschränkt





# In Armut aufwachsen

- Gesundheitliche Konsequenzen
- Scham- und Schuldgefühle → soziale Isolation
- Bildungsrückstände
  - weniger frühe Förderung – Kinder fallen schnell zurück und können nicht mehr aufholen
  - weniger Chance auf Nachhilfe
  - mehr repetieren, seltener ans Gymnasium
  - Vorurteile, die Selbstbild und schulische Integration beeinträchtigen.



# Was passiert in einer Patenschaft?

## **Zuverlässige Bezugspersonen vermitteln**

- 1:1 Begleitung
- Pat\*in als Rollenmodell
- Soziale Integration der Kinder fördern
- Stärkung der Selbstwirksamkeit
- Inklusion: neue Zugänge schaffen
- Freizeitaktivitäten: eigene Stärken entdecken
- Resilienz, Widerstandsfähigkeit der Kinder stärken

# Wie finden Familien zum «mit mir»?

## Kontaktaufnahme

- Triage via Fachstellen (Schulsozialarbeit, Familienbegleiter\*innen, Pro Infirmis etc.)
- Mund-zu-Mund Propaganda
- Digitale Kanäle

## Abklärungsprozess

- Direkter Erstkontakt «mit mir» Team, Andrea oder Héloïse: Abklärung Bedarf und finanzielle Situation am Telefon
- Erstgespräch zu Hause bei der Familie

# Pilotprojekt: Kinder psychisch belasteter Eltern

- Psychische Erkrankungen und Belastungen bei Eltern sind schon seit einigen Jahren ein grosses Thema: hoher Bedarf an Unterstützung, wenig Kapazität für die Begleitung
- Seit 2024 haben wir 50% zusätzlich für die Begleitung von Patenschaften mit Kindern psychisch belasteter und erkrankter Eltern.



# Herausforderung Kindesschutz

## **Prävention ist ein Muss.**

- Strafregistrauszüge der Freiwilligen
- Hausbesuch bei den Freiwilligen
- Eignungsgespräch
- Thema Nähe-Distanz wird mit den Eltern und Kindern ebenfalls angesprochen
- Verhaltenskodex für die Freiwilligen
- Obligatorische Weiterbildung Kindesschutz für Freiwillige

# Was heisst das für Sie / Euch?

## Wir freuen uns über Triagen!

- Familien mit knappem Budget mit **oder** ohne Sozialhilfe / andere finanzielle Unterstützung
- Kinder von **psychisch** kranken oder belasteten Eltern
- Eltern mit genügend Ressourcen für den Anmeldeprozess und die Terminvereinbarungen während der Patenschaft
- Eltern mit einer hohen Motivation, die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen
- **Keine akute Krise:** Wir arbeiten mit Freiwilligen
- Aus dem Kanton Zürich – leider nicht immer alle Gemeinden möglich



# Wie läuft die Anmeldung?

**Familien melden sich direkt oder via Fachstelle:**

Mail: [mitmir@caritas-zuerich.ch](mailto:mitmir@caritas-zuerich.ch)

Whatsapp: 077 539 87 09

Telefon: 044 366 68 76/77

Per Formular [www.caritas-zuerich.ch/mitmir](http://www.caritas-zuerich.ch/mitmir)